

**Monatlicher Nowcast der realisierten
Kurzarbeit auf Basis von
Unternehmensbefragungen**

Sebastian Link, Stefan Sauer



Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen

Studie im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen
im Rahmen des Forschungsauftrags fe 3/19: Rahmenvertrag
Wissenschaftliche (Kurz-) Expertisen zu Grundsatzfragen der
Finanz-, Steuer- und Wirtschaftspolitik

Autoren

Dr. Sebastian Link
Stefan Sauer

*unter Mitarbeit von Katrin Demmelhuber, Felix Leiss, Prof. Dr. Andreas Peichl,
Dr. Klaus Wohlrabe und Prof. Dr. Timo Wollmershäuser*

Juni 2020

ifo INSTITUT
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-95942-085-3

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) oder auf andere Art zu vervielfältigen.

© ifo Institut, München 2020

Druck: ifo Institut, München

ifo Institut im Internet:
<http://www.ifo.de>

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Fragestellung	1
2. Methodik	2
2.1 Schätzung der Kurzarbeiterzahl über Wirtschaftsbereiche	3
2.2 Schätzung der Kurzarbeit nach Bundesländern	4
2.3 Schätzung des Arbeitsausfalls durch Kurzarbeit.....	5
2.4 Ausblick zum Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten	5
3. Ergebnisse	6
3.1 Zahl der Kurzarbeiter auf historischem Höchststand	6
3.2 Arbeitsausfall durch Kurzarbeit	9
3.3 Kurzarbeit nach Bundesländern und Regionen	9
3.4 Ausblick: Umfang der Kurzarbeit dürfte zurückgehen	10
4. Fazit.....	11
Literaturverzeichnis	12
Anhang	13

1. Einleitung und Fragestellung

Im Zuge der Corona-Krise greifen die Unternehmen so stark auf Kurzarbeit zurück wie noch nie. Insgesamt gingen bis Ende April für mehr als 10 Millionen Beschäftigte Anzeigen zur Kurzarbeit bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) ein, im Mai kamen nochmals Anzeigen im Umfang von ca. 1 Million Beschäftigten hinzu. Die Anzahl der Anzeigen gibt jedoch keine Auskunft über die tatsächliche Inanspruchnahme der Kurzarbeit, sondern stellt lediglich eine Obergrenze der tatsächlich realisierten Kurzarbeit dar. Aufgrund des langwierigen Abrechnungs- und Meldeverfahrens werden endgültige Ergebnisse zur Anzahl der Empfänger von Kurzarbeitergeld von der BA erst mit einem Zeitverzug von sechs Monaten veröffentlicht. Auch die von der BA veröffentlichten Hochrechnungen zur realisierten Kurzarbeit auf Basis vorläufiger Daten werden nur mit einer Zeitverzögerung von zwei Monaten veröffentlicht und sind aufgrund der Vorläufigkeit der Datenbasis revisionsanfällig (vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2020a).¹ In ihrer ersten Hochrechnung für März ermittelte die BA mehr als 2 Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit (vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2020b). Damit lag die Zahl der Kurzarbeiter bereits in den ersten Wochen der Corona-Krise über dem bisherigen Höchststand aus dem Frühjahr 2009, als knapp 1,5 Millionen Personen in Kurzarbeit waren.

Eine zeitnahe Prognose („Nowcast“) der tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit ist vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise von besonders großem Interesse, um deren Kosten und den gesamtwirtschaftlichen Arbeitsausfall durch Kurzarbeit abschätzen zu können. In dieser Kurzexponentise wird eine Methodik zur Prognose der tatsächlichen Kurzarbeit so nah wie möglich am aktuellen Rand auf Grundlage der monatlichen Konjunkturumfrage des ifo Instituts erarbeitet, welche u.a. zur Berechnung des ifo Geschäftsklimaindex herangezogen wird und die wesentlichen Bereiche der gewerblichen Wirtschaft abdeckt (vgl. Sauer und Wohlrabe, 2020a). Zur Approximation der Anzahl der kurzarbeitenden Personen wurde erstmals in der Mai-Welle der Umfrage eine Sonderfrage zur Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit gestellt.² Zur Erweiterung des Nowcasts

1 Die Bundesagentur für Arbeit hat zum Juni 2020 ihr Hochrechnungsverfahren zur realisierten Kurzarbeit überarbeitet (vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2020a). Dennoch besteht das grundsätzliche Problem weiterhin, dass von der BA nur Abrechnungslisten der Unternehmen zur Hochrechnung herangezogen werden können, welche diese einreichen müssen, um das Kurzarbeitergeld erstattet zu bekommen. Da die Abrechnungsfrist für die Unternehmen drei Monaten beträgt, lägen der BA zum Zeitpunkt der ersten Hochrechnung selbst dann noch nicht alle Abrechnungslisten für den zu prognostizierenden Monat vor, wenn diese unmittelbar von den Agenturen an die Statistik der BA gemeldet werden würden.

2 Normalerweise wird die Kurzarbeit im Rahmen der ifo Konjunkturumfrage nur einmal im Quartal im Verarbeitenden Gewerbe in einer Ja/Nein-Frage abgefragt. Obwohl hier die Information zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit fehlt, können diese Daten den historischen Verlauf der Kurzarbeit sehr gut abbilden (Link und Wollmershäuser, 2019). Die Ausweitung auf alle Wirtschaftsbereiche und die zusätzliche, quantitative Information zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit dürfte tendenziell zu einem noch genaueren Ergebnis führen.

wurden in der Juni-Umfrage zusätzlich hierzu der Arbeitsausfall durch Kurzarbeit sowie eine Tendenz für den Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten abgefragt. Insgesamt gingen Angaben von ca. 6.800 Unternehmen zum aktuellen Einsatz von Kurzarbeit ein. Die Umfragezeiträume erstreckten sich im Mai vom 04. bis 22.05. sowie im Juni vom 02. bis 23.06., wobei jeweils etwa zwei Drittel der Antworten auf den Zeitraum bis zum 10. des Monats entfielen.

Auf Basis dieser Angaben wird die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit im Mai auf 7,3 Millionen geschätzt. Somit dürfte mehr als jeder Fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Mai in Kurzarbeit gewesen sein. Im Juni dürfte die Zahl der Kurzarbeiter nur leicht auf 6,7 Millionen gesunken sein. Obwohl die Kurzarbeit in hohem Maße in den meisten Branchen und Regionen zum Einsatz kommt, ist eine deutliche Heterogenität zwischen diesen messbar, welche vor allem auf die unterschiedliche Betroffenheit einzelner Wirtschaftszweige durch die Corona-Krise zurückzuführen ist. Nachdem die methodischen Grundlagen der Schätzung in Abschnitt 2 erläutert wurde, werden die Ergebnisse in Abschnitt 3 detailliert beschrieben.

2. Methodik

Die Schätzung der Kurzarbeiterzahl im Mai und Juni basiert auf den Meldungen zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit von jeweils rund 6.800 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel (inkl. Kfz-Handel) sowie dem Dienstleistungssektor im Rahmen der ifo Konjunkturumfrage. Im Zuge dieser Kurzexpertise wurde der Fragenkatalog im Juni um die durchschnittliche Arbeitsreduzierung je Kurzarbeiter erweitert. Des Weiteren wurden die Unternehmen, die online an der Umfrage teilgenommen haben, nach einem Ausblick für die kommenden drei Monate befragt.³ Die erhobenen Fragen lauteten wie folgt:

- Ein Anteil von ___% der Beschäftigten ist aktuell in Kurzarbeit.
[Mai und Juni- Umfrage]
- Die durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung bei diesen Beschäftigten beträgt ___%.
[Juni-Umfrage]

³ Insgesamt nutzen etwa 70% der Teilnehmer das Online-Befragungstool, der Rest antwortet per Post oder Fax auf einem Papierbogen.

- Der Einsatz von Kurzarbeit wird in unserem Unternehmen in den kommenden drei Monaten voraussichtlich zunehmen / etwa gleichbleiben / abnehmen.
[Juni-Umfrage, nur online]

2.1 Schätzung der Kurzarbeiterzahl über Wirtschaftsbereiche

Auf Basis der Antworten der Unternehmen auf diese Fragen erfolgte die Schätzung der Kurzarbeiterzahl in den folgenden Schritten:

- a) Bestimmung des Anteils an Kurzarbeitern auf Ebene der Wirtschaftszweige

In einem ersten Schritt wurden die Angaben der Unternehmen zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit auf Ebene der Wirtschaftsabteilungen (Zweisteller) aggregiert und je nach Teilnehmerzahl auf Ebene der Wirtschaftsabschnitte bzw. –unterabschnitte zusammengefasst. Hier hat sich die Gewichtung der Unternehmensangaben mit dem Gewicht $Gew = \log(\text{Beschäftigte})^{\exp(1)}$ als sinnvoll erwiesen (vgl. Sauer und Wohlrabe 2020), wozu die Zahl der Beschäftigten im Unternehmen herangezogen wird, welche im Mai 2020 erhoben wurde. Hierbei gleicht der Logarithmus die leichte Überrepräsentation von größeren Unternehmen im Umfragepanel aus. Auf Basis des sektorspezifischen Anteils der Beschäftigten in Kurzarbeit wird die Anzahl der Kurzarbeiter im jeweiligen Wirtschaftszweig dann durch Multiplikation mit der von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im jeweiligen Sektor ermittelt.

Die Spezifikation der Gewichtung hat keinen substantiellen Einfluss auf die Schätzergebnisse, wie ein Vergleich der Ergebnisse der Baseline-Spezifikation mit zwei alternativen Aggregationsvarianten zeigt (siehe Tab. 4 im Anhang). In Alternative A wurden die Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter direkt mit ihrer Beschäftigtenzahl gewichtet, wodurch die Angaben der größeren Unternehmen ein höheres Gewicht erhalten. In Alternative B wurden alle Meldungen unabhängig von der Unternehmensgröße gleich gewichtet, wodurch die Angaben der kleineren Unternehmen ein höheres Gewicht erhalten. Die Ergebnisse der drei Gewichtungsvarianten unterscheiden sich nur geringfügig, weshalb die Wahl des Aggregationsschemas als unproblematisch einzustufen ist.

b) Schätzung in den nicht von der Umfrage abgedeckten Wirtschaftsbereichen

Die Ifo Konjunkturumfragen können einen großen Teil der deutschen Wirtschaft abbilden. Auf die von der Umfrage gut abgedeckten Wirtschaftszweige entfallen 66% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und 82% der Anzeigen zur Kurzarbeit, die zwischen März und Mai bei der Bundesagentur für Arbeit eingegangen sind. In den übrigen Wirtschaftszweigen wurde die Zahl der Kurzarbeiter im Mai auf Basis der Anzeigen im März und April approximiert; die Juni-Zahl auf Basis der Anzeigen zwischen März und Mai.⁴ Konkret wurde die Annahme getroffen, dass in diesen Bereichen das Verhältnis zwischen realisierter Anzahl an Kurzarbeitern und der in den Anzeigen genannten Personenzahl sich nicht vom entsprechenden Verhältnis in den von der Umfrage abgedeckten Branchen unterscheidet.⁵

c) Aggregation auf Ebene der Gesamtwirtschaft

Nachdem für alle Wirtschaftszweige die Zahl der Kurzarbeiter berechnet wurde, erfolgte die Ermittlung der Gesamtzahl der Kurzarbeiter durch Summenbildung. Der Gesamtanteil der Beschäftigten in Kurzarbeit ergibt sich durch Division dieser Zahl durch die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland.

2.2 Schätzung der Kurzarbeit nach Bundesländern

Die Schätzung der Kurzarbeiterzahlen auf Ebene der Bundesländer weicht geringfügig von der zuvor beschriebenen Methode ab. Aufgrund von zu geringer Abdeckung auf Ebene der Wirtschaftszweige in einigen Bundesländern wurden die Anteile der Beschäftigten in Kurzarbeit ohne Zwischenschritt direkt für die vier Umfragebereiche Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Handel und die abgedeckten

4 Die übrigen Wirtschaftszweige umfassen die Abschnitte A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; D Energieversorgung; E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; P Erziehung und Unterricht; Q Gesundheits- und Sozialwesen; R Kunst, Unterhaltung und Erholung; S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; T Private Haushalte; U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften; sowie die Wirtschaftsabteilung 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.

5 Für die Abschnitte A, B, D, E sowie die Wirtschaftsabteilung 43 wurde das Gesamtverhältnis zwischen realisierter Anzahl an Kurzarbeitern und den in den Anzeigen genannten Personenzahl der von der Umfrage abgedeckten Bereiche des Produzierenden Gewerbes herangezogen, für die Abschnitte O bis U das Verhältnis in den von der Umfrage abgedeckten Dienstleistungsbereichen.

Dienstleistungsbereiche geschätzt.⁶ Die restlichen Wirtschaftsbereiche wurden wieder mit Hilfe der Kurzarbeitsanzeigen hinzugeschätzt. Abschließend wurden die geschätzten Zahlen so skaliert, dass sie in der Summe aller Bundesländer den geschätzten Gesamt-aggagaten für Deutschland entsprechen.⁷ Aufgrund der relativ geringen Abdeckung an Umfrageteilnehmern in manchen kleineren Bundesländern wurden die Bundesländer zu insgesamt zehn Regionen zusammengezogen (vgl. Tab. 3).

2.3 Schätzung des Arbeitsausfalls durch Kurzarbeit

Die Schätzung des Arbeitsausfalls durch Kurzarbeit im Juni erfolgte analog zur in Abschnitt 2.1 beschriebenen Berechnungsmethode. Hierzu wurden zunächst auf Unternehmensebene der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit mit der durchschnittlichen Arbeitsreduzierung multipliziert, um den Arbeitsausfall für jedes Unternehmen zu erhalten. Anschließend folgte die Aggregation auf die Ebene der Wirtschaftsbereiche und die Gesamtwirtschaft mit dem analogen Gewichtungsschema.

2.4 Ausblick zum Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten

Bei der Entwicklung der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten handelt es sich um eine qualitative Frage mit drei Antwortkategorien, wie sie in der ifo Konjunkturumfrage häufig verwendet wird – etwa bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage sowie den Geschäftserwartungen für die kommenden Monate (vgl. Sauer und Wohlrabe 2020). Hier wurden analog zur Aggregationsmethodik der aus der ifo Konjunkturumfrage berechneten Indikatoren zunächst die Anteile der drei Kategorien auf Ebene der Wirtschaftsabteilungen ermittelt und diese anschließend auf Sektor-Ebene sowie zur Gesamtwirtschaft zusammengefasst.

6 Ein potentiell Problem für die regionale Schätzung der Kurzarbeit auf Basis der ifo Konjunkturumfrage ist, dass aus den Mikrodaten nur der Hauptsitz des Unternehmens hervorgeht und die Meldungen zur Kurzarbeiterzahl dem jeweiligen Bundesland zugewiesen werden, diese bei Unternehmen mit mehreren Standorten aber auch in anderen Bundesländern beschäftigt sein könnten.

7 Die Abweichung zwischen der Schätzung über die Bundesländer und über die Wirtschaftszweige liegt im niedrigen einstelligen Prozentbereich und ist durch die gröbere Wirtschaftszweig-Einteilung in der Schätzung nach Bundesländern zu erklären, da die Schätzung hier aufgrund geringerer Fallzahlen nur auf Ebene der vier Umfragebereiche erfolgen kann.

3. Ergebnisse

3.1 Zahl der Kurzarbeiter auf historischem Höchststand

Nach den auf Befragungsergebnissen der ifo Konjunkturumfrage basierenden Schätzungen belief sich die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland im Mai 2020 auf 7,3 Millionen Personen. Dies entspricht 21,8% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Demnach befanden sich ca. 68% der 10,6 Millionen Personen, für die bis Ende April bei der Bundesagentur für Arbeit Kurzarbeit angezeigt wurde, tatsächlich in Kurzarbeit (vgl. Tab. 5 im Anhang). Im Juni verringerte sich die Zahl etwas auf 6,7 Millionen (20,1% der Beschäftigten). Dies ist bei Weitem der höchste Stand in der Geschichte der Bundesrepublik. Zum Vergleich: Zum Höhepunkt der Finanzkrise lag der Gipfel der Kurzarbeit im Mai 2009 mit knapp 1,5 Millionen Beschäftigten nur bei einem Fünftel des für Mai 2020 geschätzten Niveaus.

Tab. 1: ifo Schätzung der realisierten Kurzarbeit in Mai und Juni 2020: Übersicht

	Beschäftigte ¹	Kurzarbeiter ²				Erwarteter Umfang der Kurzarbeit in den nächsten drei Monaten ³		
		Mai	%	Juni	%	steigt	bleibt gleich	sinkt
In ifo Konjunkturumfrage abgedeckte Wirtschaftsbereiche								
Verarbeitendes Gewerbe	7.002.381	2.173.193	31,0%	2.314.307	33,1%	23,4%	49,1%	27,4%
Bauhauptgewerbe	527.443	21.805	4,1%	17.189	3,3%	5,4%	40,2%	54,3%
Handel	4.492.652	1.333.999	29,7%	963.392	21,4%	5,3%	51,8%	42,9%
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen ⁴ ▼	9.944.966	2.445.140	24,6%	2.199.563	22,1%	9,5%	56,3%	34,3%
Übrige Wirtschaftsbereiche ⁵	11.439.820	1.302.113	11,4%	1.227.039	10,7%	-	-	-
Summe	33.407.262	7.276.250	21,8%	6.721.490	20,1%	13,0%	52,5%	34,5%

Erläuterungen: 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Juni 2019; 2: ifo-Schätzung; 3: Anteile der Antworten in ifo Konjunkturumfrage im Juni 2020; 4: Wirtschaftsabschnitte H bis N; 5: Wirtschaftsabschnitte A-B, D-E und O-U und die Abteilung 43, welche eine geringe Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage aufweisen. In diesen Bereichen wurde die Zahl der Kurzarbeiter auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche approximiert.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, ifo Konjunkturumfragen, Schätzungen des ifo Instituts.

Im Gegensatz zur Finanzkrise, als über 80% der Kurzarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt waren, wird Kurzarbeit in der Corona-Krise über fast alle Wirtschaftszweige hinweg eingesetzt.

Im Gegensatz zum generell rückläufigen Trend der anderen Wirtschaftsbereiche dürfte die Zahl der Kurzarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe zwischen Mai und Juni eher etwas gestiegen sein. Nach der ifo Schätzung waren in diesem Bereich im Mai etwa 2,2 Millionen

Personen (31% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) und im Juni etwa 2,3 Millionen Beschäftigte (33%) in Kurzarbeit. Besonders hoch ist der Umfang der Kurzarbeit in der Metall- und Elektroindustrie, dem Maschinenbau und im Fahrzeugbau (vgl. Tab. 2). In der Metallindustrie dürfte die Anzahl der Kurzarbeiter von ca. 456.000 (40%) im Mai auf ca. 542.000 (48%) im Juni gestiegen sein. In der Elektroindustrie von ca. 227.000 (29%) im Mai auf ca. 260.000 (33%) im Juni, im Maschinenbau von ca. 316.000 (29%) auf ca. 354.000 (33%) und im Fahrzeugbau von ca. 513.000 (46%) auf ca. 516.000 (46%). Dieser weitere Anstieg der Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe dürfte zum einen aus der vergleichsweise schlechten Nachfrage aus dem In- und Ausland resultieren (vgl. Wollmershäuser et al., 2020). Zum anderen sind in diesen Bereichen Gleitzeitkonten stark verbreitet, welche vor Inanspruchnahme der Kurzarbeit erst auf Null abgebaut werden müssen.

Im Groß- und Einzelhandel (inkl. Kfz-Handel) dürfte die Zahl der Kurzarbeiter von etwa 1,3 Millionen Menschen (30%) im Mai spürbar auf etwas unter eine Million (21%) im Juni gesunken sein. Hierbei dürfte der Anteil der Kurzarbeiter im Kfz-Handel mit ca. 44% im Mai und ca. 32% im Juni am höchsten gewesen sein. Im Einzelhandel dürfte der Anteil an Kurzarbeitern von ca. 28% im Mai auf ca. 17% im Juni ebenfalls stark rückläufig gewesen sein. Lediglich im Großhandel dürfte der Anteil an Kurzarbeitern nur leicht von 26% auf 24% gefallen sein. Diese Rückgänge dürften vor allem im Zusammenhang mit den Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen stehen, welche besonders im Handelsgewerbe zum Tragen kamen.

Auch im Dienstleistungssektor wird sehr stark auf Kurzarbeit zurückgegriffen. In den Wirtschaftsabschnitten H bis N dürfte im Mai rund ein Viertel der Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein (2,4 Millionen Personen). Im Juni dürfte der Anteil auf ca. 22% (2,2 Millionen Personen) gesunken sein. Mit Abstand am stärksten betroffen ist das Gastgewerbe, in dem viele Betriebe im Zuge der Eindämmungsmaßnahmen geschlossen hatten und ihre Geschäftstätigkeit nur unter strikten Auflagen wieder hochfahren können. Laut Ifo Schätzung dürften im Gastgewerbe im Mai ca. 796.000 Menschen oder 72% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein. Dieser Anteil dürfte im Zuge der Lockerungen im Juni auf ca. 61% (672.000 Personen) gefallen sein. Auch in anderen Dienstleistungssektoren dürfte der Anteil der Kurzarbeiter im Juni gefallen sein. So dürfte dieser beispielsweise im Sektor „Verkehr und Lagerei“ von 23% auf 17% zurückgegangen und im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ von 14% auf 12% gesunken sein. Demgegenüber dürfte der Anteil der Kurzarbeiter in den Bereichen „Information und Kommunikation“ von 15% im Mai auf 17% im Juni und bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ von 28% auf 29% jeweils geringfügig gestiegen sein.

Tab. 2: Schätzung zur realisierten Kurzarbeit nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsabschnitte	Mai 2020		Juni 2020			
	Kurzarbeiter KUA ¹	%	Kurzarbeiter KUA ¹	%	Arbeitsausfall je KUA	gesamt
A-U Gesamtwirtschaft	7.276.250	22%	6.721.490	20%	45%	9%
A+B Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau²	21.696	7%	21.368	7%	45%	3%
C Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2.173.193	31%	2.314.307	33%	41%	13%
CA Nahrungs- und Genussmittel	91.211	13%	74.949	11%	44%	5%
CB-CC Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	158.465	32%	160.671	33%	34%	12%
CD-CG Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	242.500	21%	260.529	23%	46%	9%
CH Metallindustrie	455.635	40%	542.369	48%	36%	18%
CI-CJ Elektroindustrie	226.638	29%	259.746	33%	31%	10%
CK Maschinenbau	316.101	29%	353.828	33%	31%	11%
CL Fahrzeugbau	513.070	46%	515.918	46%	60%	20%
CM Möbel und Sonstiges	169.573	31%	146.297	27%	37%	10%
D+E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung²	13.654	3%	14.486	3%	49%	1%
F Baugewerbe	322.512	17%	315.405	17%	32%	5%
Hoch- und Tiefbau	21.805	4%	17.189	3%	32%	1%
Ausbaugewerbe ²	300.707	22%	298.216	22%	32%	7%
G Handel	1.333.999	30%	963.392	21%	44%	9%
Kfz-Handel	289.363	44%	215.274	32%	37%	12%
Großhandel	361.915	26%	331.151	24%	44%	10%
Einzelhandel	682.721	28%	416.967	17%	46%	8%
H Verkehr und Lagerei	423.492	23%	308.304	17%	39%	7%
I Gastgewerbe	796.059	72%	672.121	61%	66%	42%
J Information und Kommunikation	168.213	15%	194.057	17%	44%	7%
K+L Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	67.939	5%	73.634	6%	47%	2%
M Freiberufl., wissensch. und techn. DL	329.075	14%	279.001	12%	44%	6%
N Sonstige wirtschaftliche DL	660.362	28%	672.445	29%	59%	19%
O-U Übrige Dienstleistungen³	966.055	10%	892.969	10%	49%	5%
Nachrichtlich:						
Hochgerechnet auf Basis der ifo Konjunkturumfrage	5.974.137	27%	5.494.451	25%		
Übrige (geschätzt)	1.302.113	11%	1.227.039	11%		
Anteil durch ifo Konjunkturumfrage abgedeckt		82%		82%		

Erläuterungen: 1: Schätzung des ifo Instituts. Baseline-Variante: Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter werden mit Hilfe ihres im ifo Geschäftsklimaindex verwendeten Gewichts (Log(Beschäftigte)^e) auf die Ebene der Wirtschaftsabteilungen aggregiert.; 2: Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, welche durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43; 3: Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

Lediglich im Hoch- und Tiefbau sowie im Finanz- und Versicherungsgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen dürfte in beiden Monaten nur ein geringer Anteil von jeweils weniger als 6% der Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein. Für die übrigen Wirtschaftszweige, die durch die Umfrage nicht erfasst wurden, schätzt das ifo Institut die Kurzarbeit auf etwa 1,3 Millionen Personen (11%) im Mai und etwa 1,2 Millionen (11%) im Juni.

3.2 Arbeitsausfall durch Kurzarbeit

Angesichts des Rekordniveaus an Kurzarbeitern dürfte der aus der Kurzarbeit resultierende Arbeitsausfall beträchtlich sein (vgl. Tab. 2). Die durchschnittliche Arbeitszeitreduktion pro Beschäftigten in Kurzarbeit dürfte nach den Umfrageergebnissen im Juni bei 45% gelegen haben. Für die gesamte Wirtschaft ergibt sich daraus ein Arbeitsausfall von schätzungsweise 9%.

Auf Wirtschaftsbereichsebene ist eine große Heterogenität in der Arbeitsreduzierung pro Kurzarbeiter und dem sich dadurch ergebenden Arbeitsausfall zu beobachten. Die höchste durchschnittliche Reduzierung pro Kurzarbeiter hatte das Gastgewerbe mit geschätzten 66%, was in einem Arbeitsausfall von insgesamt 42% resultiert haben dürfte. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Arbeitsausfall im Juni laut ifo Schätzung 13%. Die Unternehmen der Automobilindustrie und ihre Zulieferer stachen hier mit einer durchschnittlichen Kürzung der Arbeitszeit pro Beschäftigten in Kurzarbeit von 60% und einem entstandenen Arbeitsausfall von 20% besonders heraus. Im Dienstleistungssektor hatten neben dem Gastgewerbe auch die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleister mit schätzungsweise 59% eine sehr hohe durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung. Hier dürfte ein gesamter Arbeitsausfall von 19% entstanden sein.

3.3 Kurzarbeit nach Bundesländern und Regionen

Auf regionaler Ebene sind die Anteile der Beschäftigten in Kurzarbeit nicht ganz so heterogen (vgl. Tab. 3). Es zeigen sich aber auch hier Auffälligkeiten, da vor allem in Bundesländern mit hohem Industrieanteil mehr Kurzarbeit gefahren wird. Mit Bayern und Baden-Württemberg dürften die Bundesländer, in denen der Automobil- und Zulieferindustrie eine besonders große Bedeutung zukommt, am stärksten von Kurzarbeit betroffen sein. In Baden-Württemberg war im Juni schätzungsweise ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Kurzarbeit betroffen (nach 23% im Mai).

Bayern folgte mit 24% Kurzarbeitern im Juni knapp dahinter, wobei sich der Anteil im Vergleich zum Mai (26%) bereits leicht verringert haben dürfte. Daneben lag im Juni lediglich noch Nordrhein-Westfalen knapp über der Marke von 20% und damit über dem Bundesdurchschnitt. Hier dürfte mit ca. 1,4 Millionen Personen die größte absolute Anzahl an Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein.

In den meisten Bundesländern bzw. Regionen, in denen das Gewicht weniger stark auf der Industrie sowie industrienahen Dienstleistern liegt, war im Juni bereits ein spürbarer Rückgang des Anteils an Kurzarbeitern zu verzeichnen. Den geringsten Kurzarbeiter-Anteil wies dabei die Region Sachsen-Anhalt und Thüringen mit 14% auf. Es folgten die Regionen Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie Schleswig-Holstein und Hamburg und der Freistaat Sachsen mit jeweils 17%.

Tab. 3: Schätzung zur realisierten Kurzarbeit nach Bundesländern und Regionen

Bundesland/Region ¹	Beschäftigte ²	Mai 2020		Juni 2020	
		KUA ³	%	KUA ³	%
Schleswig-Holstein, Hamburg	1.996.316	421.805	21%	338.743	17%
Niedersachsen, Bremen	3.341.977	766.678	23%	629.839	19%
Nordrhein-Westfalen	6.976.432	1.466.273	21%	1.407.909	20%
Hessen	2.630.988	552.311	21%	470.487	18%
Rheinland-Pfalz, Saarland	1.826.789	314.692	17%	323.521	18%
Baden-Württemberg	4.749.068	1.090.104	23%	1.187.765	25%
Bayern	5.703.135	1.468.849	26%	1.373.904	24%
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern	2.961.058	620.466	21%	489.340	17%
Sachsen	1.617.249	305.698	19%	278.748	17%
Sachsen-Anhalt, Thüringen	1.604.250	269.373	17%	221.235	14%
Summe	33.407.262	7.276.250	22%	6.721.490	20%

Erläuterungen: 1: Aufgrund vergleichsweise geringer Fallzahlen wurden einzelne Bundesländer zu Regionen zusammengefasst; 2: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Juni 2019; 3: Kurzarbeiter, Schätzung des ifo Instituts auf Basis der ifo Konjunkturumfrage.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

3.4 Ausblick: Umfang der Kurzarbeit dürfte zurückgehen

Die Kurzarbeit dürfte zwar in den kommenden Monaten weiterhin eine große Rolle spielen, jedoch dürfte ihr Umfang tendenziell weiter abnehmen (vgl. Tab. 1). Insgesamt gaben im Juni deutlich mehr teilnehmende Unternehmen an der ifo Konjunkturumfrage an, den Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten zu reduzieren (35%) als zu

erhöhen (13%). Hierbei bestehen jedoch große Unterschiede zwischen den Wirtschaftsbereichen. Im Dienstleistungssektor erwarten dreieinhalbmal so viele Unternehmen eine Reduktion der Kurzarbeit (34%) als einen Anstieg (10%). Im Handel und Bauhauptgewerbe ist diese Tendenz noch ausgeprägter. Hier erwarten 43% bzw. 54% der Unternehmen einen Rückgang der Kurzarbeit, während nur jeweils 5% einen Anstieg erwarten. Wenn überhaupt dürfte der Umfang Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe zunächst nur leicht zurückgehen, da nur etwas mehr Unternehmen einen Rückgang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monate erwarten (27%) als einen Anstieg (23%). Dies ist konsistent mit der für die kommenden Monate zu erwartenden, vergleichsweise langsamen wirtschaftlichen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (vgl. Wollmershäuser et al., 2020).

4. Fazit

Im Zuge der Corona-Krise greifen Unternehmen in historisch großem Maße auf Kurzarbeit zurück, um zwischenzeitliche Nachfrage- und Produktionsausfälle abzufedern und ihre Belegschaft (zumindest vorerst) im Unternehmen zu halten. Eine zeitnah vorliegende Hochrechnung der tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit ist daher von besonders großem Interesse, um deren Kosten und den gesamtwirtschaftlichen Arbeitsausfall durch Kurzarbeit abschätzen zu können. Die offizielle Kurzarbeits-Statistik der Bundesagentur für Arbeit, welche aufgrund des langwierigen Abrechnungs- und Meldeverfahrens nur mit Verzögerung zur Verfügung steht, wurde daher um einen Nowcast auf Grundlage der monatlichen ifo Konjunkturumfrage ergänzt, welcher bereits zum Ablauf des jeweiligen Monats zur Verfügung steht. Hierdurch lassen sich aktuelle Änderungen im Umfang der Kurzarbeit analysieren und die Heterogenität in deren Einsatz zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Regionen zeitnah beobachten. Obwohl die Schätzergebnisse keine offensichtlichen Unplausibilitäten aufweisen, sind diese aufgrund fehlender historischer Vergleichsmöglichkeiten erst verifizierbar, sobald die endgültigen Zahlen zur realisierten Kurzarbeit vorliegen.

Die Ergebnisse deuten auf einen massiven Einsatz der Kurzarbeit hin, welche allerdings am aktuellen Rand bereits wieder rückläufig sein dürfte. Insgesamt dürften im Mai 7,3 Millionen Personen und im Juni 6,7 Millionen Personen in Kurzarbeit gewesen sein. Allein durch Kurzarbeit dürfte das Arbeitsvolumen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Juni dadurch um ein Zehntel geringer ausgefallen sein als üblich. Obwohl Kurzarbeit in fast allen Branchen und Regionen stark zum Einsatz kommt, sind deutliche

Unterschiede in deren Entwicklung erkennbar. So dürfte der Umfang der Kurzarbeit zwischen Mai und Juni vor allem im Handelsgewerbe und einigen Dienstleistungsbereichen bereits deutlich rückläufig gewesen sein. Gemäß den Umfrageergebnissen ist in den kommenden drei Monaten ein weiterer deutlicher Rückgang der Kurzarbeit in diesen Bereichen zu erwarten. Im Gegensatz hierzu könnte die Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe im Juni nochmals leicht gestiegen sein und dürfte in den kommenden drei Monaten, wenn überhaupt, nur langsam zurückgehen.

Literatur

Bundesagentur für Arbeit (2020a): „Methodenbericht – Hochrechnung der realisierten Kurzarbeit nach dem SGB III“, Nürnberg, Juni 2020

Bundesagentur für Arbeit (2020): „Blickpunkt Arbeitsmarkt – Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt“, Nürnberg, Mai 2020.

Link, S. und T. Wollmershäuser (2019): „Zur Bedeutung der Kurzarbeit als wirtschaftspolitisches Instrument“, ifo Schnelldienst Vol. 72(18).

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020): „ifo Handbuch der Konjunkturumfragen“, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut.

Wollmershäuser, T., Götttert, M., Grimme, C., Krolage, C, Lautenbacher, S., Lehmann, R., Link, S., Rathje, A.-C., Reif, M., Šauer, R., Stöckli, M. und Wolf, A. (2020): „ifo Sommerprognose 2020: Deutsche Wirtschaft – Es geht wieder aufwärts“, ifo Schnelldienst, *im Erscheinen*.

Anhang

Tab. 4: Schätzung der realisierten Kurzarbeit im Mai: Verschiedene Spezifikationen der Aggregation

Aggregationsgewicht	Kurzarbeiter				
	Baseline ¹	Ungewichtet ²	Abweichung	Beschäftigung ³	Abweichung
In ifo Konjunkturumfrage abgedeckte Wirtschaftsbereiche					
Verarbeitendes Gewerbe	2.173.193	2.172.928	0,0%	2.151.063	-1,0%
Bauhauptgewerbe	21.805	24.369	11,8%	19.115	-12,3%
Handel	1.333.999	1.286.871	-3,5%	1.346.829	1,0%
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen ⁴	2.445.140	2.543.286	4,0%	2.479.389	1,4%
Übrige Wirtschaftsbereiche ⁵	1.302.113	1.347.235	3,5%	1.310.355	0,6%
Summe	7.276.250	7.374.689	1,4%	7.306.751	0,4%

Erläuterungen: 1: Baseline: Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter werden mit Hilfe ihres im ifo Geschäftsklimaindex verwendeten Gewichts (Log(Beschäftigte)e) auf die Ebene der Wirtschaftsabteilungen aggregiert; 2: Variante 2: Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter werden ohne Gewichtung auf die Ebene der Wirtschaftsabteilungen aggregiert; 3: Variante 3: Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter werden mit Hilfe ihrer Beschäftigtenzahl auf die Ebene der Wirtschaftsabschnitte aggregiert; 4: Wirtschaftsabschnitte H bis N; 5: Wirtschaftsabschnitte A-B, D-E und O-U und die Abteilung 43, welche eine geringe Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage aufweisen. In diesen Bereichen wurde die Zahl der Kurzarbeiter auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche approximiert.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, ifo Konjunkturumfragen, Schätzungen des ifo Instituts.

Tab. 5: Schätzung der realisierten Kurzarbeit im Mai: Detaillierte Ansicht

Wirtschaftsabschnitte		Kurzarbeiter ¹	Angezeigte Kurzarbeit März + April ²	Beschäftigte ³	Anteil Kurzarbeiter	Kurzarbeiter/Anzeigen
A-U	Gesamtwirtschaft	7.276.250	10.662.975	33.407.262	22%	68%
A+B	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau⁴	21.696	31.361	318.427	7%	69%
C	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2.173.193	2.973.595	7.002.381	31%	73%
CA	Nahrungs- und Genussmittel	91.211	222.767	710.752	13%	41%
CB-CC	Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	158.465	216.338	490.407	32%	73%
CD-CG	Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	242.500	336.292	1.131.578	21%	72%
CH	Metallindustrie	455.635	550.981	1.128.779	40%	83%
CI-CJ	Elektroindustrie	226.638	265.293	792.205	29%	85%
CK	Maschinenbau	316.101	422.606	1.083.261	29%	75%
CL	Fahrzeugbau	513.070	714.293	1.121.795	46%	72%
CM	Möbel und Sonstiges	169.573	245.025	543.604	31%	69%
D+E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung⁴	13.654	45.371	490.437	3%	30%
F	Baugewerbe	322.512	608.290	1.896.005	17%	53%
	Hoch- und Tiefbau	21.805	173.621	527.443	4%	13%
	Ausbaugewerbe ⁴	300.707	434.669	1.368.562	22%	69%
G	Handel	1.333.999	1.831.014	4.492.652	30%	73%
	Kfz-Handel	289.363	433.556	663.352	44%	67%
	Großhandel	361.915	538.365	1.408.956	26%	67%
	Einzelhandel	682.721	859.093	2.420.344	28%	79%
H	Verkehr und Lagerei	423.492	638.120	1.837.761	23%	66%
I	Gastgewerbe	796.059	1.045.348	1.109.106	72%	76%
J	Information und Kommunikation	168.213	223.637	1.135.328	15%	75%
K+L	Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	67.939	110.258	1.237.911	5%	62%
M	Freiberufl., wissensch. und techn. DL	329.075	785.329	2.296.237	14%	42%
N	Sonstige wirtschaftliche DL	660.362	905.554	2.328.623	28%	73%
O-U	Übrige Dienstleistungen⁵	966.055	1.465.098	9.262.394	10%	66%
Nachrichtlich:						
	Hochgerechnet auf Basis der ifo Konjunkturumfrage	5.974.137	8.686.476	21.967.442	27%	69%
	Übrige (geschätzt)	1.302.113	1.976.499	11.439.820	11%	66%
	Anteil durch ifo Konjunkturumfrage abgedeckt	82%	81%	66%		

Erläuterungen: 1: Schätzung des ifo Instituts. Baseline-Variante: Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter werden mit Hilfe ihres im ifo Geschäftsklimaindex verwendeten Gewichts (Log(Beschäftigte)e) auf die Ebene der Wirtschaftsabteilungen aggregiert; 2: Personenzahl in den Anzeigen über Kurzarbeit, die in März und April bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) eingegangen sind; 3: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Juni 2019; 4: Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, welche durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43; 5: Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

Tab. 6: Schätzung der realisierten Kurzarbeit im Juni: Detaillierte Ansicht

Wirtschaftszweige		Kurzarbeiter ¹	Angezeigte Kurzarbeit März - Mai ²	Beschäftigte ³	Anteil Kurzarbeiter	Kurzarbeiter/Anzeigen
A-U	Gesamtwirtschaft	6.721.490	11.710.494	33.407.262	20%	57%
A+B	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau⁴	21.368	33.129	318.427	7%	64%
C	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2.314.307	3.409.980	7.002.381	33%	68%
CA	Nahrungs- und Genussmittel	74.949	246.129	710.752	11%	30%
CB-CC	Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	160.671	239.475	490.407	33%	67%
CD-CG	Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	260.529	382.908	1.131.578	23%	68%
CH	Metallindustrie	542.369	629.922	1.128.779	48%	86%
CI-CJ	Elektroindustrie	259.746	318.833	792.205	33%	81%
CK	Maschinenbau	353.828	494.920	1.083.261	33%	71%
CL	Fahrzeugbau	515.918	821.554	1.121.795	46%	63%
CM	Möbel und Sonstiges	146.297	276.239	543.604	27%	53%
D+E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung⁴	14.486	53.692	490.437	3%	27%
F	Baugewerbe	315.405	635.986	1.896.005	17%	50%
	Hoch- und Tiefbau	17.189	173.621	527.443	3%	10%
	Ausbaugewerbe ⁴	298.216	462.365	1.368.562	22%	64%
G	Handel	963.392	1.938.758	4.492.652	21%	50%
	Kfz-Handel	215.274	450.896	663.352	32%	48%
	Großhandel	331.151	593.464	1.408.956	24%	56%
	Einzelhandel	416.967	894.398	2.420.344	17%	47%
H	Verkehr und Lagerei	308.304	689.976	1.837.761	17%	45%
I	Gastgewerbe	672.121	1.076.604	1.109.106	61%	62%
J	Information und Kommunikation	194.057	256.759	1.135.328	17%	76%
K+L	Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	73.634	126.729	1.237.911	6%	58%
M	Freiberufl., wissensch. und techn. DL	279.001	871.522	2.296.237	12%	32%
N	Sonstige wirtschaftliche DL	672.445	989.111	2.328.623	29%	68%
O-U	Übrige Dienstleistungen⁵	892.969	1.628.248	9.262.394	10%	55%
Nachrichtlich:						
	Hochgerechnet auf Basis der ifo Konjunkturumfrage	5.494.451	9.533.060	21.967.442	25%	58%
	Übrige (geschätzt)	1.227.039	2.177.434	11.439.820	11%	56%
	Anteil durch ifo Konjunkturumfrage abgedeckt	82%	81%	66%		

Erläuterungen: 1: Schätzung des ifo Instituts. Baseline-Variante: Angaben der Unternehmen zum Anteil der Kurzarbeiter werden mit Hilfe ihres im ifo Geschäftsklimaindex verwendeten Gewichts (Log(Beschäftigte)e) auf die Ebene der Wirtschaftsabteilungen aggregiert; 2: Personenzahl in den Anzeigen über Kurzarbeit, die in März, April und Mai die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, welche durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43; 5: Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U auf Basis der Anzeigen, sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.